

61. JAHRGANG
HERBST 2010

DIE QUELLE

PÖTZLEINSDORFER PFARRBLATT NR. 4



**Der schönste Dank für Gottes Gaben
besteht darin, dass man die Gaben Gottes
weitergibt.**

Michael von Faulhaber

ANMELDUNG ZUR FIRMVORBEREITUNG

Jugendliche, die im kommenden Schuljahr die 10. Schulstufe besuchen, sind herzlich zur Firmvorbereitung in der Pfarre eingeladen. Wir bitten um baldige Anmeldung in der Pfarrkanzlei (Mo, Mi, Fr 9.00 – 12.00 Uhr), Tel.-Nr.: 470 49 16 oder per email: pfarre@poetzleinsdorf.at mit Namen, Adresse und Telefonnummer.

1. Treffen und Vorbesprechung am Sonntag, den 7. Nov. 2010 nach der 9.30-Uhr-Messe.

WEGE ZUM LICHT – MEDITATION MIT BILD UND MUSIK

Am Samstag, den 4. Dezember 2010 um 19.30, findet in der Christkönigskirche eine besondere Einstimmung in den Advent statt. Unter dem Titel „Wege zum Licht“ regen die Bilder der französischen Fotografin Madeleine Zeller, zusammen mit Musik von Bach, Alain und Messiaen und biblischen Texten den Betrachter zur Meditation an. Die Fotografien von Madeleine Zeller, in analoger Fototechnik aufgenommen, beeindrucken durch ihren starken Ausdruck und ihre Aussagekraft, zumal sie bei den meisten ihrer Bilder überraschend einfache Motive gewählt hat, die jedoch auf den ersten Blick nicht als solche zu erkennen sind. Die Bilder werden durch unterlegte Texte aus der Bibel und dem Buch der Psalmen interpretiert.

Für Madeleine Zeller, die ihre Kindheit in Wien verbrachte, bedeutet diese Ausstellung in der Christkönigskirche, ihrer damaligen Heimatpfarre eine besondere Freude. Sie lebt heute in Strassburg und arbeitet dort in der Französischen Nationalbibliothek in leitender Position. Als Fotografin ist sie in zahlreichen Ausstellungen zu sehen.

Die Musik wird interpretiert von Birgit Rams, Soloflötistin an der Wiener Volksoper und internationale Preisträgerin, und Gottfried Zykan an der Orgel.

NEUES AUS DER KIRCHE

John Henry Kardinal Newman – seliggesprochen am 19.09.2010

John Henry Newman wurde 1801 in London geboren. Bereits als Jugendlicher war er auf spiritueller Suche und fand eine erste Heimat in einer pietistischen Form des Anglikanismus. 1817 begann er sein Theologiestudium in Oxford, wurde später anglikanischer Pfarrer und Universitätsprediger und v.a. aufgrund seiner Beschäftigung mit der alten Kirche und den Schriften der Kirchenväter einer der Führer der Oxford-Bewegung. Diese Bewegung zielte auf eine grundlegende kirchliche Erneuerung durch Rückbesinnung auf altkirchliche Positionen zu Sakrament, Liturgie und Amt und wollte einen Mittelweg gehen zwischen dem allzu sehr auf staatlichen Einfluss bedachten Katholizismus des 19. Jhds. und dem den Ideen des Liberalismus und Säkularismus allzu sehr ausgesetzten anglikanischen Protestantismus.



John Henry Newman 1824

1841 veröffentlichte Newman eine katholische Deutung der 39 Glaubensartikel der Kirche von England, die von der anglikanischen Hierarchie verworfen wurde. Nachdem er 1842 seine kirchlichen Ämter niedergelegt hatte, konvertierte er 1845 zur katholischen Kirche, setzte seine Studien in Rom fort, wurde 1847 zum Priester geweiht und trat den Oratorianern bei. Zurück in der Heimat gründete er das erste Oratorium des hl. Philipp Neri auf englischem Boden, wurde Rektor der katholischen Universität Dublin und gründete schließlich eine Privatschule in Birmingham. 1879 kreierte ihn Papst Leo XIII. zum Kardinal; 1890 verstarb John Henry Kardinal Newman im Oratorium Edgbaston in Birmingham.

„Bereits 1942 gab der Erzbischof von Toronto sein Imprimatur auf das erste Gebet für die Seligsprechung Newmans. Papst Pius XII. würdigte 1945 Newmans Bedeutung anlässlich der Hundertjahrfeier seiner Konversion. 1955 wurde in Rom aufgrund der Petitionen ungezählter Newmanverehrer aus aller Welt der Seligsprechungsprozess für John Henry Newman eröffnet. Immer wieder kam es zu Verzögerungen. Gutachten wurden nicht fristgerecht fertiggestellt, was bei dem umfangreichen Schrifttum des Kardinals – man denke nur an die über dreißigbändige Ausgabe der Briefe und Tagebuchaufzeichnungen – nicht weiter verwundert, so dass eine für das Heilige Jahr 1975 zunächst ersehnte Seligsprechung nicht mehr zu halten war. Im Mai 1986 konnten der Diözesanprozess abgeschlossen und die Daten nach Rom weitergeleitet werden. Papst Johannes Paul II. stellte 1991 den heroischen Tugendgrad fest und erklärte Newman zum „ehrwürdigen Diener Gottes“. Nun fehlte für die Seligsprechung noch das obligate Wunder, das auf die Fürsprache des Seligzusprechenden erwirkt worden sein muss. In der gegenständlichen Causa handelt es sich um eine wissenschaftlich

Liebe Pfarrgemeinde Pötzleinsdorf !



Seit 1. September bin ich ganz offiziell – und vor allem mit großer Freude der neue Moderator der Pfarre Pötzleinsdorf. Ganz herzlich möchte ich Sie grüßen und Ihnen auch gleich herzlich für die freundlichen Willkommensgesten danken, die mir entgegengebracht wurden.

Mein kurzer Steckbrief:

Geboren bin ich 1971 in São Paulo, Brasilien. Ich komme aus einer sehr gläubigen Familie und, so weit ich mich erinnern kann, waren meine Eltern mit meinem vier Jahre jüngeren Bruder und mir immer bei der hl. Messe.

In meiner Heimatpfarre „Santa Rosa de Lima“ habe ich seit meinem 17. Lebensjahr Erstkommunion-, Ministranten und Jungschar-Gruppen geleitet. Ich freute mich sehr und bin Gott dafür dankbar, dass ich auch hier in diesem seelsorglichen Bereich weiter arbeiten durfte: In der Jüngergemeinschaft, in der Pfarre Maria vom Siege, Schönbrunn – Vorpark, Reindorf, Dompfarre St. Stephan, Perchtoldsdorf und Alt Simmering.

Neben meiner Ausbildung zum Priester bin ich auch D.I. für Maschinenbau und Religionslehrer.

In der Mackenzie University habe ich im Jahre 1996 das Studium für Maschinenbau-Ingenieure erfolgreich abgeschlossen. 1997 und 1998 habe ich das zweijährige Studium für Philosophie in der Benediktinerhochschule in São Paulo absolviert.

Es war in mir der Wunsch, Priester zu werden, und durch die Seligsprechungsmesse von P. Anton Maria Schwartz im Juni 1998 habe ich die Kalasantiner-Kongregation kennen gelernt, und einige Monate später trat ich in diese Ordensgemeinschaft ein.

Im Jahr 2000 begann ich das Theologie Studium in der Universität Wien, wo ich fünf Jahre später erfolgreich abgeschlossen habe. Im Juni 2004 bin ich in das Priesterseminar der Erzdiözese Wien eingetreten. Im Mai 2006 wurde ich zum Diakon und am 15. Juni 2007 zum Priester geweiht.

Sieben Jahre lange habe ich bei der Rotary International School in Sao Paulo Religion unterrichtet. In Wien unterrichtete ich in der Vienna Bilingual School und in der Steiner Schule (Wien-Mauer).

Im BG/BRG Franz Keim-Gasse (Mödling) bin ich schon seit Jahren. Neben den „Regelklassen“ bin ich mit voller Verpflichtung besonders für die Modellklassen für Begabten- und Begabungsförderung tätig. In der Höheren Technischen Bundeslehranstalt und Versuchsanstalt Mödling (HTL Mödling) darf ich als Kirchenrektor meine pastorale Tätigkeiten ausüben. Wie sie merken, es wird mir nicht langweilig sein.

Ich freue mich, in eine bunte und lebendige Pfarre meinen ebenso vielschichtigen priesterlichen Dienst einzubringen und mich zur Verfügung zu stellen.

Ich wünsche alle Gottes reichlichen Segen

Mag. Mario Hatakeyama – Moderator

ZUM NACH-DENKEN

Inschrift eines Granitsteins im Parco Giardino in Verona

Die Jugend ist nicht ein Abschnitt des Lebens, sie ist ein Zustand der Seele, der in einer bestimmten Form des Willens besteht: In einer Bereitschaft zur Phantasie, im Obsiegen des Mutes über die Zaghaftigkeit und der Abenteuerlust über die Liebe zur Bequemlichkeit.

Man ist nie alt wegen der Tatsache, dass man eine bestimmte Zahl von Jahren gelebt hat, sondern nur, wenn man sein eigenes Ideal aufgibt.

Wenn die Jahre ihre Spuren auf den Körper zeichnen, so zeichnet der Verzicht auf die Begeisterung sie auf die Seele.

Der Abscheu, der Zweifel, das Fehlen von Sicherheit, die Furcht und das Misstrauen sind lange Jahre, die das Haupt beugen und den Geist zum Tode führen.

Jung sein bedeutet, mit sechzig oder siebenzig Jahren die Liebe zum Wunderbaren, das Erstaunen für die leuchtenden Dinge und die strahlenden Gedanken, den kühnen Glauben, den man den Ereignissen entgegenbringt, den unstillbaren Wunsch des Kindes für alles, was neu ist, den Sinn für die angenehme, fröhliche Seite des Daseins bewahren.

Ihr werdet so lange jung sein, wie euer Herz die Botschaft der Schönheit, der Kühnheit und des Mutes aufnehmen wird; die Botschaft der Größe und der Stärke, die euch von der Welt, von einem Menschen oder von der Unendlichkeit geschenkt werden.

Wenn alle Fasern eures Herzens zerrissen sein werden, und wenn sich auf ihnen der Schnee des Pessimismus und das Eis des Zynismus gehäuft haben, erst dann werdet ihr alt sein – dann möge Gott sich eurer Seele erbarmen.



Wir heißen Sie nach der Sommerpause herzlich willkommen und laden Sie zu unseren Veranstaltungen ein. Wir hoffen, Ihnen vielerlei Interessantes anbieten zu können.

R.Frischenschlager nimmt ihre beliebte „Literatur im Gespräch“ auf; nächster Termin 21.Okt.

Vor dem Brunch am 3. Okt. erklingt um 11 Uhr in der Ägydiuskirche ein letztes Konzert vor dem Umbau der Orgel.

Am 5. Okt. rezitiert Peter Zdrahal Balladen und Gedichte, dramatisch – und zum Schmunzeln.

Am 8. Okt. gibt es die Chance, die Wiener Koptische Kirche und das Kloster in Obersevenbrunn zu besuchen.

Am 3. Nov. führt uns Elsi Graf gedanklich in die Unterwelt von Währing, die Kanalisation.

Am 13. und 14. Nov. findet die Weihnachtsbuchausstellung statt.

Über das jüngst viel besprochene Thema ökologischer Kredite als Mittel zur Armutsbekämpfung in den Entwicklungsländern wird uns am 16. Nov. ein Fachmann informieren, Dkfm. P.Püspöck von Oikocredit. (In Zusammenarbeit mit FA Caritas und FA Ökumene)

Das zur geschätzten Tradition gewordene Adventkonzert am 4. Dez., heuer in der Christkönigskirche, ist heuer eine Meditation mit Musik und Bildern über „Wege zum Licht“.

Vorzumerken ist eine Fahrt zu den Fastentüchern in Kärnten vom 11. bis zum 13. März.

Matinee und Brunch zu Gunsten der Orgelrestaurierung

Am Sonntag, den 3. Oktober 2010 um 11 Uhr, erklingt die Orgel der Ägydiuskirche zum letzten Mal in ihrem alten Klang im Rahmen einer Matinee, bevor sie für die Restaurierung abgebaut wird. Ileana Tonca (Sopran), Gisela Kulmer (Violine), Georg Frischenschlager (Violoncello) und Gottfried Zykan (Orgel) spielen Werke von Bach, Vivaldi, Mozart, Walther und Mendelssohn. Im Anschluss daran findet im Pfarrsaal der Christkönigskirche ein Benefizbrunch statt, dessen Erlös – wir bitten um eine Spende von 35 Euro – der Restaurierung zu Gute kommt. Für den Brunch ist eine Anmeldung in der Pfarrkanzlei (470 49 16) notwendig.

NEUES AUS DER KIRCHE

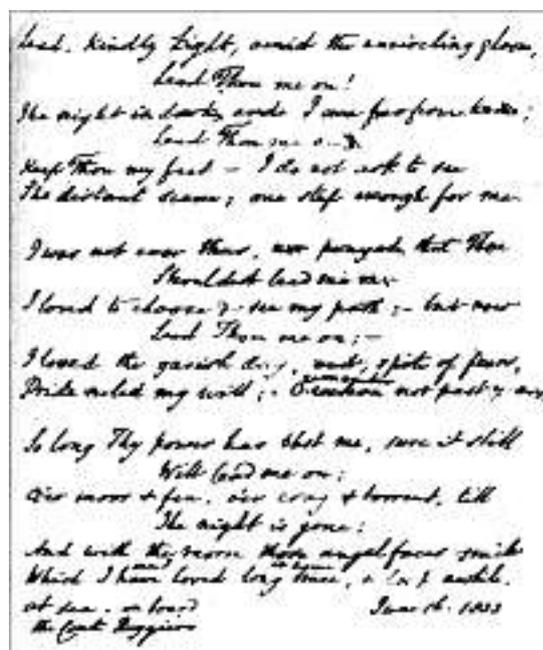
Fortsetzung von Seite 4

nicht zu erklärende Heilung, die im Jahr 2001 bei Jack Sullivan eingetreten ist. Der heute 70-jährige ständige Diakon, der in der Nähe von Boston (US-Bundesstaat Massachusetts) lebt, hatte aufgrund eines schweren Rückenmarksleidens seine theologischen Studien in Vorbereitung auf den Diakonatsabbrechen müssen und somit keine Hoffnung, diesen Dienst je ausüben zu können. Außerdem musste er mit dem Risiko einer Lähmung rechnen. Um sich von dieser Diagnose, seinen Schmerzen und seiner Verzweiflung abzulenkten, schaltete er zu Hause den Fernseher ein und verfolgte auf EWTN eine Sendung über Leben und Werk Kardinal Newmans. Die Dokumentation endete mit der Aufforderung, sich an das Oratorium von Birmingham zu wenden, für den Fall, dass man auf seine Fürsprache hin einen besonderen Gunsterweis erhalten habe. Daraufhin betete Sullivan ein kurzes Gebet – und am nächsten Morgen waren seine Schmerzen verschwunden. Fortan war es ihm möglich, die Studien wiederaufzunehmen. Als acht Monate später die Schmerzen zurückkehrten, betete Sullivan erneut auf die Fürsprache Kardinal Newmans. Als die Beschwerden am 15. August 2001 wieder und nun dauerhaft verschwanden, bestätigten die Ärzte, dass es hierfür keine menschliche Erklärung gäbe. Am 3. Juli 2009 hat Papst Benedikt XVI. das für die Seligsprechung erforderliche Wunder anerkannt** und nun im Rahmen seiner England-Reise John Henry Newman am 19. September 2010 feierlich seliggesprochen. Neben einer Literaturempfehlung für uns [Paul Bernhard Wodrazka (Hg.): John Henry Newman, Oratorianer und Kardinal. Ein großer Lehrer der Kirche. Mit ausgewählten Quellen oratorianischen Lebens. Bonn, nova et vetera 2009. ISBN: 978-3-936741-18-6] möge der selige John Henry Newman auch unsere Anliegen und Bitten Gott empfehlen!

(Quellen: Brockhaus-Enzyklopädie; Vatican Information Press, *mit geringfügigen Änderungen zitiert von:

<http://www.oratorium.org/newman/Newman%20%20Seligsprechung.pdf>)

Wolfgang Nikolaus Rappert



Autograph der am 16.06.1833 entstandenen Hymne „Lead, kindly light“, das sich in England als Kirchenlied großer Beliebtheit erfreut.

ZUM ZEITGESCHEHEN

Die bedarfsorientierte Mindestsicherung in Österreich

Durch meine Tätigkeit als Sozialarbeiterin in einer Bezirkshauptmannschaft in NÖ kenne ich sehr viele Menschen, die jeden Cent mehrmals umdrehen müssen. Die derzeitige Situation, in der es viele Menschen mit prekären Arbeitsverhältnissen, vielen kleinen Jobs bzw. Teilzeitarbeit gibt, mit sehr geringem Einkommen: „working poor“, die trotz ihrer Arbeit arm sind, unter der Armutsgrenze leben, hat sich nicht geändert, sondern verstärkt sich immer mehr. Ein Ziel wären existenzsichernde Mindestlöhne, mehr Arbeitsplätze und Arbeitsprojekte für sozialschwache Personen zu schaffen, die aus der Armut herausführen. Nicht nachvollziehbar für mich ist daher die unschöne Neiddebatte mit dem Tenor „Warum soll man dann noch arbeiten gehen?“ angesichts der Fortsetzung der Sozialhilfe, nämlich der bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) .

Was oft übersehen wird: Armut kann jeden treffen. Die steigende Arbeitslosigkeit, die vielen Kündigungen in Firmen, die Probleme der Kurzarbeit treffen viele Menschen ganz unerwartet.

Es bedarf mehr Solidarität in unserer Gesellschaft.

Informationen zur bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)

Die BMS ersetzt die Sozialhilfe; sie ist kein bedingungsloses Grundeinkommen: im Gegenteil: Es handelt sich um eine Maßnahme zur Wiedereingliederung in das Erwerbsleben mit noch stärkeren Kontrollen bezüglich Missbrauches als bisher. Sie wird nur 12 Mal im Jahr ausbezahlt: € 744,- für eine alleinstehende Person, für ein Ehepaar: € 1116,- netto/bei Teilung: je € 558,01 für Frau und Mann; pro minderjährigem Kind: € 171,12; pro erwachsenem Kind: € 372,01 abzüglich der bestehenden Geldbezüge. Es gibt keine Sonderzahlungen mehr für Bekleidung und Heizmaterial!

Anspruchsberechtigt sind nur Inländer und Personen, die ihnen gleichgestellt sind: EU-Bürger, EWR-Bürger, Asylberechtigte. Ein Missbrauch durch Asylwerber und Touristen ist nicht möglich, da sie keinen Anspruch haben.

Voraussetzungen sind: Hauptwohnsitz in Österreich, Einsatz des eigenen Einkommens und Vermögens: Freibetrag: € 3.720,-; Einsatz der eigenen Arbeitskraft (ansonsten: Kürzung des Anspruches bis zu 50%; strenge Kontrollen!

Keine Hängematte! Eine BMS-Leistung besteht nur insoweit, als kein Einkommen des Ehegatten, Lebensgefährten und unterhaltspflichtiger Personen besteht, welches über den Richtsätzen liegt, ansonsten wird nur der Differenzbetrag zur BMS ausbezahlt.

Kritik an der Mindestsicherung

Die BMS ab September 2010 wird am Monatsende bezahlt (früher am Monatsanfang). Es kommt daher 2010 zu einem Monat ohne Geldbezug!

Die BMS setzt nicht bei der Höhe der tatsächlichen Kosten eines Haushaltes der jeweiligen Person und Lebensbedingungen an: Infrastruktur, Fahrtkosten zum Arbeitsplatz, Höhe der Miete wird nicht berücksichtigt, sondern ist eine pauschalierte Leistung für Nahrung, Bekleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung, Strom, Reparaturen...

Es gibt keine ergänzenden Leistungen mehr, wie früher die Richtsatzüberschreitungen!

Positives an der BMS

Alle BezieherInnen sind in der gesetzlichen Krankenversicherung einbezogen und erhalten eine e-card. Die stigmatisierenden Sozialhilfekrankenscheine werden abgeschafft. Weiters: Die Ausstellung eines Bescheides durch die Behörde (Rechtsmittel möglich) ist nun immer verpflichtend; somit ist der Einzelne nicht mehr der Willkür einzelner Bearbeiter ausgesetzt.

Es gibt nun die Vereinheitlichung der Bedingungen der Inanspruchnahme in allen Bundesländern; die Sozialhilfe war in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt.

MEIN BUCHTIPP

DER MENSCH IN DER ENTSCHEIDUNG

Der Salzburger Universitätsprofessor W. Speyer, ein profunder Kenner von Spätantike und frühem Christentum, setzt sich in dieser Aufsatzsammlung mit der ideengeschichtlichen Entwicklung bis zur Moderne auseinander. Er schildert die Atomisierung unserer geistigen Welt durch Subjektivierung und konstatiert eine wachsende Atmosphäre der Entgöttlichung und des Transzendenzverlustes. In der heutigen Gesellschaft ohne Gott ist der Mensch im Labyrinth seiner selbst gefangen. Speyer bezieht vor allem die europäische Kultur der Schuld an der gegenwärtigen Krise.

Eine analytisch und rational vorgehende Wissenschaft kann nie das Ganze bis auf den Grund erfassen. Es gibt für den Menschen neben dem Erkannten und zu Erkennenden der Welt ein absolut Unerkennbares. Wissenschaft und Technik können die Sehnsucht des Menschen nach dem Absoluten nicht stillen. Ohne das Göttliche kann der Mensch nicht zum Menschen werden.

Es bedarf des Glaubens des Einzelnen als eine Entscheidung für das geoffenbarte Anbot des Schöpfer- und Erlösergottes. Diese Welt ist Schöpfung aus dem Nichts durch einen transzendenten personalen Gott. Über die Zukunft unserer Erde und damit des Menschen entscheidet allein sein Verhältnis zu Gott, der allein den Sinn garantiert.

Auf besonderes Interesse mögen die Ausführungen über das Zeitalter des Hl. Geistes stoßen oder die Analyse der Gedankenwelt F. Nietzsches, welcher nicht das Christentum überwand, sondern die Existenz der göttlichen Macht bezeugte, ferner über den menschlichen und göttlichen Aspekt Jesu. Speyer betont, allein die Kirche vermag die Wahrheit von und über Jesus Christus zu vermitteln.

Ein Anliegen Speyers ist die Ambivalenz von z.B. Werden und Vergehen, Leben und Tod, Segen und Fluch, und die ursprüngliche Einheit von allem.

Wolfgang Speyer, Kosmos, Schöpfung, Nichts, Salzburger theologische Studien, Tyrolia-Verlag 2010.

E. Buchinger

Jeden Mittwoch von 9.00 Uhr
bis 11.00 Uhr

OASE

Gespräch – Besinnung – Texte
– Eutonie – Meditation mit Irene Riebl
(ausgenommen während
der Schulferien)

Jeden Freitag von 9.30 Uhr
bis 11.00 Uhr

findet im großen Pfarrsaal die

BABYRUNDE

statt (außer an schulfreien Tagen),
zu der Mütter und Väter mit
Kleinkindern (0-3 Jahre)
herzlichst eingeladen sind.

BIBELGESPRÄCH

an jedem zweiten Dienstag im Monat.

MEDITATIONSABENDE

jeweils Mittwoch 19.00 – 21.30 Uhr
13. Oktober 2010
17. November 2010
15. Dezember 2010

SENIORENTANZ

Er findet jeden Mittwoch um 15.00 Uhr
im Pfarrsaal statt (außer am 1. Mittwoch
im Monat, an dem immer „Impulse 60
plus“ ist).
(Ausgenommen Ferienzeiten)

IMPULSE 60plus

Offene Runde für Interessierte ab 60.
Findet jeden 1. Mittwoch im Monat im
Pfarrsaal statt. Für Bewegungsfreudige
ist der Beginn bereits um 15.00
Uhr. Leitung: Waltraut Strutzenberger.

LIMA – Lebensqualität im Alter

(früher: spielerisches Gedächtnis-
training); jeden zweiten und vierten Montag
Vormittag von 9.30 – 11.30 Uhr

CARITAS-STÜTZPUNKT

für den 18. und 19. Bezirk zuständig
für Heim- und Pflegedienste Wien,
Saarplatz 20/5/29 im 19. Bezirk,
Einsatzleitung: Dr. Barbara Zier
Tel.: 478 72 50,
Mo – Do: 7.30 – 15.30,
Fr: 7.30 – 14.00

BEICHTZEITEN

Sonntag 9.00 Uhr, sonst nach Verein-
barung.

EVANGELISCHER GOTTESDIENST

Jeden 1. Sonntag im Monat um
8.30 Uhr in der Ägydiuskirche.

DIENTE DER PFARRE

KANZLEISTUNDEN

Montag, Mittwoch, Freitag,
9.00 – 12.00 Uhr,
Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr
TELEFON: 470 49 16
e-mail: pfarre@poetzleinsdorf.at

SPRECHSTUNDEN DES PFARRERS

nach Vereinbarung

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.poetzleinsdorf.at

PFARRBÜCHEREI

Jeden Sonntag nach der
9.30 Uhr-Messe.

GOTTESDIENSTORDNUNG

SONN- UND FEIERTAGS:

18.30 Uhr (Samstag) Messfeier
(Vorabendmesse)
Ägydiuskirche

9.30 Uhr Messfeier
(Wortgottesdienst für
Kinder im Pfarrsaal)
Christkönigskirche

WOCHENTAGS:

Ägydiuskirche:
Dienstag 18.30 Uhr Messfeier
jeden 3. Samstag im Monat
TAUFFEIER 15.00 Uhr
(nach Bedarf)

Christkönigskirche (Kapelle):
Mittwoch, 8.00 Uhr, Messfeier

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN –
BITTE WÖCHENTL. „PFARRLEBEN“
BEACHTEN

KINDERGARTEN

Auskunft bei der Leiterin,
Frau Regina Chabert
Montag von 7.30 – 11.00 Uhr
TELEFON: 470 49 16/DW 13.

GETAUFT WURDEN:

Benedikt Regner; Sarah Schmidt;
Mia Lubinger; Henry Smith;
Johanna Nepp; Julian Landbauer;
Sebastian Ferstl; Valerie Brunner;
Marie Mollner; Christian Neuhuber;
Belinda Paulczinsky;
Sophie Wobornik;
Jakob Trauntschnig; Paul Raidl;
Paul Woda.

GETRAUT WURDEN:

Dr. Sabine Schillinger-Ferstl –
Mag. Klemens Ferstl;
Andrea und Andreas Brunner.

VERSTORBEN SIND:

Dr. Elfriede Siegl;
Valerie Handlos;
Antonia Pokorny;
Dr. Eleonora Stur;
Ilse Fürst.



08. Oktober 2010: Exkursion
„Koptisch-orthodoxes Kloster und
Kirche“
Abfahrt Pfarrplatz Pötzleinsdorf
14:30 Uhr, Anmeldung bei
Dr. Roswitha Kirk
0664-2241355, rkirk@aon.at

22. Oktober 2010: Ökumenischer
Studientag im Krankenhaus der
Barmherzigen Brüder in Wien,
Thema: „Krankenhausseelsorge
als ökumenisch privilegierter Ort“.
Beginn: 15:30 Uhr.



„Der Idealismus der Jugend...“

...ermöglicht die Weisheit des Alters.“

Dieser Satz stammt von dem Schriftsteller Hans Arndt. Ich bin darauf gestoßen, als ich nach einem passenden Einstieg für diesen Artikel gesucht habe. Aber nicht nur er hatte kreative Ergüsse zu diesem Thema. „Die Jugend...hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte.“ (Sokrates, 469 v.Chr. – 399 v.Chr.).

Anscheinend gehen also die Ansichten über „die Jugend“ deutlich auseinander. Natürlich ist mir bewusst, dass man zeitgenössische Künstler nicht mit griechischen Philosophen in einen Topf werfen sollte (Stichwort Äpfel und Birnen), aber trotzdem möchte ich diese unterschiedlichen Ansichten gerne aufgreifen.

Auch in unserer Pfarre gibt es „die Jugend“, um endlich mal konkreter zu werden: Von der Firmvorbereitung über die Ministranten bis zu den Jugendgruppen sind eigentlich jede Menge junge Leute vertreten. Einen großen Teil – wenn nicht sogar den größten – nimmt die Jungschar ein. Und zuständig für die Jungschararbeit sind wir, die Jungscharleiter.

Wir sind während den Gruppenstunden, den Jungscharaktionen und vor allem während des Lagers für die Kinder verantwortlich.

Oft hört man „Junge Leute haben nur Dummheiten im Kopf!“

Ich würde sogar sagen, dass das teilweise stimmt – wenn man das Wort „nur“ ausklammert. Natürlich haben wir unsere eigenen Vorstellungen und Ideen und es ist nicht überraschend, dass nicht immer alles so verläuft wie wir uns das vorstellen. Mir ist es auch schon passiert, dass die Kinder für das extra vorbereitete Gruppenstundenprogramm nicht zu motivieren waren, sondern viel lieber Ball spielen wollten. Es kann nicht immer alles reibungslos ablaufen, egal, ob es um Programm, kleinere Streitereien zwischen den Kindern, oder um Diskussionen mit Eltern geht.

Worauf ich hinaus will ist schlicht und einfach, dass wir uns wirklich Gedanken machen.

Viele Dinge sind nach außen hin gar nicht auf den ersten Blick sichtbar. Egal ob die Gruppenleiter ein Wochenende lang das Jungscharjahr planen, mit den Kindern im Jungscharraum eine Disco stattfindet oder einen Wortgottesdienst gestaltet wird, so etwas bleibt von vielen Pfarrmitgliedern klarerweise unbenutzt. Durch Aktionen wie das Casino, das Dinner & Crime, Pfarrcafés und die Sternsingermesse versuchen wir, mehr Kontakt zu der Pfarrgemeinde zu knüpfen.

Wir haben viele Ideen und möchten diese auch umsetzen. Die Absperrung eines Teils des Pfarrplatzes als Spielplatz für die Jungschar Kinder oder die Renovierung des Jungscharraumes sind nur zwei Beispiele dafür. Wir freuen uns immer wieder, wenn wir Lob zu hören bekommen, aber viel wichtiger wäre mir persönlich zum Beispiel, dass Kritik oder auch einfach offene Fragen direkt mit uns besprochen werden. Sicher sind unsere Handlungen nicht immer für alle verständlich und nachvollziehbar, wahrscheinlich werfen sie sogar oft Fragen auf. Aber wir überlegen uns etwas bei dem, was wir tun.

„Die Jugend“ ist offen für Gespräche und nur weil wir eigene Vorstellungen haben, heißt das nicht, dass wir nicht bereit sind für neue Ideen und Vorschläge. Wir freuen uns auf ein neues Jungscharjahr in und mit der Pfarrgemeinde!

Charlotte Brey

KULTURSPITTER

Der Pötzleinsdorfer Friedhof

(– ein bürokratischer Hürdenlauf –)

Es begann 1784; da schrieb der damalige Pfarrer von Pötzleinsdorf, Franz Stelzer, ein Gesuch an das zuständige k. k. Kreisamt betreffend der Errichtung eines eigenen Friedhofs.

Es folgte die Antwort der Niederösterreichischen Landesregierung ... „dass der gedachte Friedhof, wozu die betreffende Herrschaft einen unentgeltlichen Platz herzugeben hat, alsogleich von der Pfarrgemeinde hergestellt werden solle.“

Ein solches Grundstück war aber nicht vorhanden.

Nach einer schier endlosen Hin- und Herschieberei bewilligte die Regierung den Ankauf eines geeigneten Grundstücks um 4 Gulden und 22 Kreuzer. Es lag in der Ried Hohenwarten und wurde dem damaligen Besitzer Franz Froizenbacher abgekauft.

Jetzt begann wieder ein längerer Briefwechsel, da das kleine Dorf mit den 21 partikularen Unterthanen und ihrer „allbekannte Armuth“ die mehrere hundert Gulden kostende Einplankung nicht bezahlen konnte.

Es wurde von Seiten der Gemeinde die Bitte gestellt – in einem Majestätsgesuch – dass der Religionsfonds die Kosten übernehme und der Friedhof selbst von allen Abgaben frei gemacht werde.

Sieben Monate später erhielt man folgende Antwort: „Da die Gemeinde nur aus 21 Unterthanen bestehe, so könnten derselben die Unkosten zur Herstellung eines eigenen Freythofs nicht wohl aufgebürdet werden, und es dürfte, weil ohnehin nur selten der Fall der Begräbnisse vorkommen werde, vermutlich thunlich seyn, die Leichen der Versterbenden in der Freythof der Mutterkirche jedes Mal zu überbringen.“

Mit dieser „Erledigung“ gab sich die Gemeinde natürlich nicht zufrieden. Man antwortete, dass es 1784 elf Verstorbene gab, also gar nicht so wenige, und die Überführung nach dem Währinger Friedhof, insbesondere bei schlechtem Wetter für die Geistlichkeit und die Trauernden eine unzumutbare Belastung sei, ein ungeheurer Zeitverlust für die hart arbeitenden Leute.

Man sei aber bereit alle Kräfte und Mittel aufzubieten um den Ortsfriedhof vollkommen herzustellen, wen ihr zu den Kosten ein Beitrag von 60 Gulden bewilligt werde. Ob dieser Vorschlag der Gemeinde angenommen, und der Betrag bewilligt wurde ist aus den Akten des Wiener Stadtarchivs nicht ersichtlich.

Tatsache ist, dass die Gemeinde Pötzleinsdorf ihren eigenen Gottesacker erhielt der zu einem der schönsten und schönst gelegenen Ortsfriedhöfen Wiens wurde.

Martin Langer

Oktober 2010

1. Fr
2. Sa 18.30 Messfeier ÄK
3. So 9.30 Messfeier Chr.K Benefizbrunch
4. Mo 9.00 Aufbruch
5. Di 18.00 Rosenkranz ÄK 18.30 Messfeier ÄK 19.30 Rezitation Peter Zdrahal
6. Mi 8.00 Messfeier Chr.K 15.00 Impulse 60plus
7. Do
8. Fr 14.30 Koptische Kirche und Kloster
9. Sa 18.30 Messfeier ÄK
10. So 9.30 Messfeier Chr.K
11. Mo 9.30 LIMA
12. Di 18.00 Rosenkranz ÄK 18.30 Messfeier ÄK 19.30 Bibelgespräch
13. Mi 8.00 Messfeier Chr.K 19.00 Meditation
14. Do
15. Fr
16. Sa 18.30 Messfeier ÄK
17. So 9.30 Messfeier Chr.K
18. Mo 9.00 Aufbruch
19. Di 18.00 Rosenkranz ÄK 18.30 Messfeier ÄK
20. Mi 8.00 Messfeier Chr.K
21. Do 19.00 Literatur im Gespräch
22. Fr
23. Sa 18.30 Messfeier ÄK
24. So 9.30 Messfeier Chr.K
25. Mo 9.30 LIMA
26. Di 18.00 Rosenkranz ÄK 18.30 Messfeier ÄK
27. Mi 8.00 Messfeier Chr.K
28. Do
29. Fr
30. Sa 18.30 Messfeier ÄK
31. So 9.30 Messfeier Chr.K

November 2010

1. Mo 9.30 Messfeier Chr.K 15.00 Gräbersegnung am Pötzleins- dorfer Friedhof
2. Di 18.30 Messfeier für alle Verstorbenen ÄK
3. Mi 8.00 Messfeier Chr.K 15.00 Impulse 60plus 19.30 Vortrag Kanalisation
4. Do
5. Fr
6. Sa 18.30 Messfeier ÄK
7. So 9.30 Messfeier Chr.K
8. Mo 9.30 LIMA
9. Di 18.30 Messfeier ÄK 19.30 Bibelgespräch
10. Mi 8.00 Messfeier Chr.K
11. Do
12. Fr
13. Sa 18.30 Messfeier ÄK
14. So 9.30 Messfeier Chr.K
15. Mo 9.00 Aufbruch
16. Di 18.30 Messfeier ÄK 19.30 Vortrag Oikocredit
17. Mi 8.00 Messfeier Chr.K. 19.00 Meditation
18. Do
19. Fr
20. Sa 18.30 Messfeier ÄK
21. So 9.30 Festmesse mit Amtseinführung von Mag. Mario Hatakeyama ChrK
22. Mo 9.30 LIMA
23. Di 18.30 Messfeier ÄK
24. Mi 8.00 Messfeier Chr.K
25. Do
26. Fr
27. Sa 18.30 Messfeier ÄK
28. So 9.30 Messfeier Chr.K
29. Mo 9.30 LIMA
30. Di 18.30 Messfeier ÄK

Dezember 2010

1. Mi 8.00 Messfeier Chr.K 15.00 Impulse 60plus
2. Do 18.30 Rorate ÄK
3. Fr
4. Sa 18.30 Messfeier ÄK 19.30 Adventkonzert Chr.K
5. So 9.30 Messfeier Chr.K
6. Mo 9.00 Aufbruch
7. Di 18.30 Rorate ÄK
8. Mi Mariä Empfängnis 9.30 Messfeier Chr.K
9. Do 18.30 Rorate ÄK
10. Fr
11. Sa 18.30 Messfeier ÄK
12. So 9.30 Messfeier Chr.K
13. Mo 9.30 LIMA
14. Di 18.30 Rorate ÄK 19.30 Bibelgespräch
15. Mi 8.00 Messfeier Chr.K 19.00 Meditation
16. Do 18.30 Rorate ÄK
17. Fr
18. Sa 18.30 Messfeier ÄK
19. So 9.30 Messfeier Chr.K
20. Mo 9.00 Aufbruch
21. Di 18.30 Rorate ÄK
22. Mi 8.00 Messfeier Chr.K
23. Do 18.30 Rorate ÄK
24. Fr 16.00 Krippenandacht 00.00 Christmette Chr.K
25. Sa 9.30 Messfeier Chr.K
26. So 9.30 Messfeier Chr.K
27. Mo
28. Di 18.30 Messfeier ÄK
29. Mi 8.00 Messfeier Chr.K
30. Do
31. Fr